

# Die Unwirtlichkeit der Moderne

## Die Unwirtlichkeit unserer Städte

In seinem Werk „Die Unwirtlichkeit unserer Städte. Anstiftung zum Unfrieden“, aus dem Jahr 1965, übt Alexander Mitscherlich aus einer psychoanalytischen Perspektive Kritik an der *Modernen Stadt* und ihrem negativen Einfluss auf die menschliche Psyche.

- » Die Massenproduktion von monotonisiertem Wohnraum verursache einen Identitätsverlust (Mitscherlich 1965: 15)
- » Die Überordnung des privaten Grundeigentums und Nutzens führe zu einem Verlust des Kindes- und Gemeinwohls sowie zu sozialen Missständen (ebd.: 96)
- » Die funktionelle Entmischung verwehre, ganzheitliche Lösungen zu schaffen (ebd.: 116)
- » Das kulturelle Leitbild des Einfamilienhauses führe eine Zersiedelung und Landzerstörung herbei (ebd.: 84)

### Die Moderne Stadt

Durch die weite Zerstörung städtebaulicher Strukturen herrschte nach dem 2. Weltkrieg eine große Wohnungsnot. Es folgt die Massenproduktion von Wohnraum durch Kahlschlagsanierungen und Großsiedlungen in den 1950er und 1960er Jahren. Der Wiederaufbau wird als Chance gesehen, das Leitbild der autogerechten und funktionell entmischten *Modernen Stadt* durchzusetzen. Diese Ausrichtung verstärkt auch Suburbanisierungsprozesse: Das Eigenheim im Grünen gewinnt an Popularität. (Egner 2014: o.S.)



Abb. 1: Großsiedlung der 1960er Jahre (Hamburgerisches Architekturarchiv o.J.)



Abb. 2: Autogerechte Planung (Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. o.J.)

## Das Haus am Horn

Das Haus am Horn wurde 1923 nach dem Entwurf des Bauhaus-Meisters Georg Muche errichtet und ist das einzige realisierte Gebäude des Bauhauses in Weimar (Siebenbrodt o.J.: o.S.). Es stellt ein Muster für das ideale Einfamilienhaus dar und behandelt dabei eine der zentralsten Fragen des Bauhauses: Wie wollen wir leben? (Bauhaus Agenten o.J.: o.S.). In der Beantwortung verkörpert es die Ideen der Rationalisierung und des Funktionalismus. Bereits die äußere Form, die sich aus zwei quadratischen Baukörpern zusammensetzt, unterstreicht dies (siehe Abb. 6). Ein Blick auf den Grundriss verdeutlicht die die starke Funktionstrennung, die Geschlechterrollen verstärkt und reproduziert (siehe Abb. 3). Es handelt sich daher nicht nur um ein Musterhaus, sondern um das Muster einer Lebensweise. Seit 1996 gilt es als Weltkulturerbe (Siebenbrodt o.J.: o.S.).

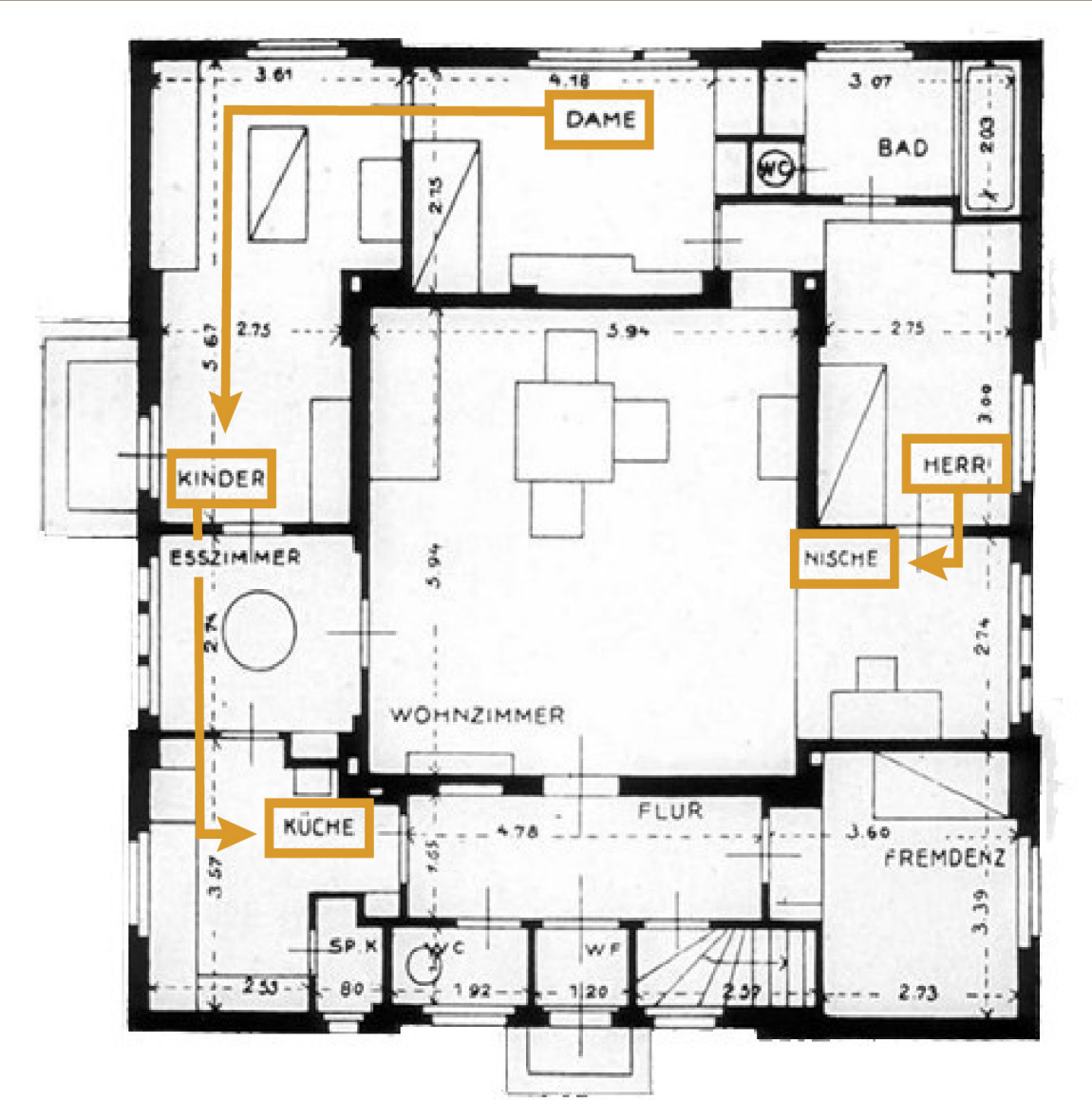


Abb. 3: Grundriss Haus am Horn (Eigene Darstellung auf Grundlage von Gropius o.J.)

## Wie lassen sich beide Werke verknüpfen?

### Korrelation

**„Menschen schaffen sich in den Städten einen Lebensraum [...], doch rückläufig schafft diese Stadtgestalt am sozialen Charakter der Bewohner[\*innen] mit.“ (Mitscherlich 1965: 9)**

Die beschriebene Wechselwirkung zwischen Raum und Mensch lässt sich auch am Haus am Horn durch dessen Auswirkungen auf Rollenbilder und Lebensweisen ausmachen. Das Haus am Horn wird zum Symbol der Moderne und trägt zur Durchsetzung des Funktionalismus bei. Damit verkörpert es die Unwirtlichkeit, die Mitscherlich kritisiert. Als Eigenheim lässt sich konkreter die genannte Kritik der Zersiedelung und Landzerstörung übertragen. Ebenso wird die Funktionstrennung, die nach Mitscherlich zu einem Spaltungsvorgang des sozialen Leben führe (Mitscherlich 1965: 80), durch das Haus am Horn abgebildet.

### Kontinuität

Die zeitliche Differenz zwischen den Entstehungen der Werke im Jahr 1923 und 1965 betont die Beständigkeit des Funktionalismus. Einen Bruch dazu bildet Mitscherlichs Buch durch die Ablehnung der *Modernen Stadt* und die Preisung der *Alten Stadt*. Die Denkmalpflege besitzt die Aufgabe, solche Kontinuitäten und Brüche sichtbar zu machen. Die Erhaltungswürdigkeit älterer Strukturen ergibt sich für Mitscherlich aus der Ablehnung neuerer. Dieses Verständnis stellt einen wichtigen Entwicklungsschritt hin zur heutigen Denkmalpflege dar. Über die modernen Strukturen schreibt er:

**„Wir haben es noch nie erleben können, daß eine dieser neuen Siedlungseinheiten plötzlich Strahlungskraft entwickelt“ (Mitscherlich 1965: 81)**

Dem Haus am Horn als Verkörperung der einflussreichen Ideen des Bauhauses kann eine gewisse Strahlungskraft nicht abgesprochen werden. Hierdurch entsteht ein Widerspruch: Die Strukturen, die Mitscherlich ablehnt, werden heute teilweise als kulturelles Erbe verstanden. Die Divergenz zwischen dem kulturellen Wert und der negativ konnotierten Struktur eines Erbes bildet einen bedeutsamen Diskurs der Denkmalpflege.

### Aktualität

Das Bauhaus strebte nach Innovation und Optimierung (vgl. Ruppert 2019: o.S.). Der Funktionalismus sollte diesem Zweck dienen und die Produkte des Bauhauses für alle zugänglich und reproduzierbar machen (ebd.). Diese Vorgehensweise schaffte allerdings nicht nur die gewünschten Vorzüge, sondern trug ebenso zur Herausbildung des Massenkonsums und einer enormen Ressourcenverschwendung bei. Das Haus am Horn verkörpert ein kulturelles Leitbild, welches das Leben der Menschen verbessern sollte, aus heutiger Sicht jedoch zu einem untragbaren Ressourcen- und Flächenverbrauch beiträgt, insbesondere durch die Vervielfältigung in Form von Einfamilienhaussiedlungen (siehe Abb. 4). Somit ist eine Unwirtlichkeit im doppelten Sinne auszumachen: zum einen durch die problematischen Einflüsse auf Psyche, Rollenbilder und Lebensweise sowie zum anderen durch die gefährdete Lebensgrundlage. Die herausgebildete Konsum- und Produktionsweise stößt an die planetaren Grenzen.



Abb. 4: Einfamilienhaussiedlung (Maclean o.J.)

Abb. 5: Städtebau der modernen Stadt (Absolut Medien GmbH o.J.)



Abb. 6: Haus am Horn (Freundeskreis der Bauhaus Universität Weimar e.V. o.J.)

**Literaturverzeichnis:**  
Absolut Medien GmbH (o.J.): [Foto einer Stadt]. In: Tim Schenk (2015), Die moderne Stadt. (Zugriff: 08.07.2021) URL: <https://t1.p.de/17s8>.  
Egner, Björn (2014): Wohnungspolitik seit 1945. (Zugriff: 07.05.2021) URL: <https://t1.p.de/yjwl>.  
Freundeskreis der Bauhaus Universität Weimar e.V. (o.J.): [Haus am Horn Außenansicht]. In: Luke Fiederer (o.J.), AD Classics: Haus am Horn / Georg Muche. (Zugriff: 08.07.2021) URL: <https://t1.p.de/0mtk>.  
Gropius, Walter (o.J.): Grundriss Haus am Horn in Weimar. Entwurf. In: Salto Gesellschaft (2019), 100 Jahre Bauhaus 1919 - 2019. (Zugriff: 08.07.2021) URL: <https://t1.p.de/c5ve>.  
Hamburgisches Architekturarchiv (o.J.): Weitreichende Wirkung war Ernst May wichtig; große Lösungen für den Um- und Neubau der Großstadt. In: Jakob Biaz-

za (2013): Ernst-May-Ausstellung in Frankfurt. Die Kulisse für Herrn Lehmann. (Zugriff: 08.07.2021) URL: <https://t1.p.de/kdyj>.  
Maclean, Alex (o.J.): In den Sand gesetzt. Einfamilienhaussiedlung in Las Vegas, mitten in der Mojave-Wüste. In: Jan Oberländer (2010), Zukunft, verbaut. (Zugriff: 08.07.2021) URL: <https://t1.p.de/kgmy1>.  
Mitscherlich, Alexander (1965): Die Unwirtlichkeit unserer Städte. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.  
Mitscherlich, Alexander (1965): Die Unwirtlichkeit unserer Städte. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.  
Ruppert, Wolfgang (2019): Was am Bauhaus innovativ war: taz. (Zugriff: 08.07.2021) URL: <https://t1.p.de/rjupj>.  
Siebenbrodt, Michael (o.J.): Haus Am Horn. (Zugriff: 04.07.2021) URL: <https://t1.p.de/4ixf>.

## Bauhaus-Universität Weimar

B.Sc. Urbanistik - 2. Fachsemester  
Sommersemester 2021  
Seminar Stadt als Denkmal  
Prof. Dr. phil. habil. Hans-Rudolf Meier, M.Sc. Leo Bockelmann

Verfasserinnen: Annemieke Jansen und Jette Schwormstedt